



PFORZHEIM & REGION

FREITAG, 29. JUNI 2012

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 21

JOURNAL

Klinikum stellt trotz Warnstreik Versorgung sicher

PFORZHEIM. In der laufenden Tarifrunde hat die Gewerkschaft ver.di für kommenden Montag, 2. Juli, zum ganztägigen Warnstreik am Klinikum Pforzheim aufgerufen, der alle Früh- und Spätdienste betreffen soll. „Durch eine mit ver.di geschlossene Notfallvereinbarung ist die medizinisch-pflegerische Behandlung von ambulanten und stationären Patienten sowie die Notfallversorgung jedoch jederzeit gewährleistet“, teilt das Klinikum dazu mit. Die Gewerkschaft kritisierte, dass am Klinikum Pforzheim ungewöhnlich niedrige Löhne gezahlt würden und der Abstand zu den Einkommen im öffentlichen Dienst wachse. Das Klinikum wies dagegen auf ein Arbeitgeberangebot mit einer Steigerung von 3,5 Prozent ab August und für das kommende Jahr eine zweistufige Erhöhung in Höhe von weiteren 2,5 Prozent hin. Der nächste Verhandlungstermin ist vereinbart. *pm*

ZAHL DES TAGES

54

Prozent betrug gestern am späten Nachmittag die Luftfeuchtigkeit in Pforzheim. Für die Nacht sagten Wetterforscher Werte von bis zu 78 Prozent voraus.

29. JUNI

REGION

In der **Schulpolitik** sehen sich die Gemeinden des Enzkreises einem wachsenden Konkurrenzdruck ausgesetzt. Seite 28

VOR JAHR UND TAG

PFORZHEIM. Schätzungsweise sind noch gegen 600 Trümmergrundstücke und Baulücken ungebaut. Wer die immer noch große Wohnungsnot kennt, muss es doch sehr bedauern, dass so viele Grundstücke brach liegen. Man versteht, dass die Situation auf dem Baumarkt viele vom Wiederaufbau abhält. Andere versuchen dagegen, das Grundstück gewinnbringend abzusetzen. „Pforzheimer Zeitung“ vom 29. Juni 1962

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 072 31 - 933 210
Stadtredaktion:
072 31 - 933 221
Fax: 072 31 - 933 260
E-Mail: redaktion@pz-news.de
Internet: www.pz-news.de

Gleich mehrfach herausragend

- „Hochhaus“ an der Bahnlinie wird außen und innen modernisiert.
- Bald Vorzeigebauwerk in Sachen Architektur und Energie einsparen.

THOMAS FREI | PFORZHEIM

Die Pforzheimer Bau und Grund plant Großes, übertragen gesprochen auch Hohes, ja Herausragendes. Denn die Wohnungsbaugesellschaft will die übernommenen ehemaligen Eisenbahnerwohnungen Güterstraße 30 nicht nur sanieren, sondern auf das vom Anfang der 1970er-Jahre stammende Haus noch ein Stockwerk draufsetzen. Die PZ berichtete. Es soll an exponierter Stelle nicht nur zu einem besonderen Blickfang werden, es soll auch Maßstäbe in Sachen Energieeffizienz setzen.

Dazu war das Projekt im vergangenen Jahr für ein Modellvorhaben angemeldet worden, das die Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena) mit Sitz in Berlin ausgeschrieben hatte. Rund 300 Bewerbungen waren eingereicht worden, wie Lothar Hein (Leiter Technik der Bau und Grund) im Gespräch mit der PZ sagte. Jeweils zehn Neubauten und Gebäude im Altbestand wurden ausgewählt. Das Pforzheimer ist dabei.

Ehrgeizige Zielsetzung

Mit der Modernisierung an der Güterstraße wird ein sogenanntes 1-Liter-Energiesparhaus (Passivhaus) geschaffen. Das heißt: Während die Energieeinsparverordnung für Neubauten einen Heizwärmeverbrauch von umgerechnet sieben Litern Heizöl pro Jahr und Quadratmeter Wohnfläche vorschreibt, soll der Verbrauch durch Maßnahmen wie eine spezielle Dämmung und Abwasserwärmerückkopplung, durch Solarzellen und kleine Windrotoren auf dem Dach an der Güterstraße umgerechnet nur noch ein Liter betragen. Um dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen, hat die Wohnungsbaugesellschaft mehrere Institute und eine Hochschule eingeschaltet. Noch dieses Jahr soll mit Arbeiten im Innern des Gebäudes begonnen werden. Die Mieter bleiben während des Umbaus in ihren Wohnungen.

Mit zwei zurückgesetzten Penthousewohnungen als zusätzlichem neuntem Stockwerk erhält das Gebäude auch eine komplett



Keine Zierde im Stadtbild: das „Eisenbahner-Haus“ an der Güterstraße.



So soll das Gebäude nach dem Umbau aussehen.

FOTOS: FREIVOGEL, FREI

neue Fassadengestaltung. Die Platten werden ebenso entfernt wie die Balkone. An deren Stelle kommen – klar gegliedert – Veranden auf der Südseite. Zwei Millionen Euro wird die Pforzheimer Bau und Grund investieren.

Der Entwurf stammt vom Büro Freivogel-Architekten (Ludwigsburg, Pforzheim). Es wurde zur Visualisierung auch ein Film angefertigt, der nicht nur den „Abschied vom Plattenbau“ und den Wechsel zu einem besonderen,

städtebaulichen Vorzeigeprojekt darstellt, sondern das auch einen Eindruck vom einmaligen Weitblick über Pforzheim und darüber hinaus von den oberen Stockwerken, vor allem von den beiden Dachwohnungen, vermittelt.

In der Sitzung des Gestaltungsbeirats am Freitag, 6. Juli, steht die „Sanierung Hochhaus Güterstraße 30“ um 10.30 Uhr auf der Tagesordnung. Der Beirat tagt im Veranstaltungsraum der Stadtbibliothek. Beginn ist 9 Uhr.

Schloßkirche-Gruft: Wem gehören die Särge?

Landtagsabgeordneter Hans-Ulrich Rülke schaltet sich in Wirbel um toten Erbprinzen und Kaspar Hauser ein

PFORZHEIM. Just in die Feiern zum Jubiläum „900 Jahre Baden“ hat ein Artikel in der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ (FAZ) zum Thema „Kann das Rätsel um Kaspar Hauser doch gelöst werden?“ für neuen Wirbel um die Frage „Liegt in der Gruft der Pforzheimer Schloßkirche ein wenige Tage nach der Geburt gestorbener Prinzen-Sohn oder ein Findelkind?“

Auf Nachfrage der PZ hatte das für die Schloßkirche zuständige Ministerium für Finanzen des Landes Baden-Württemberg er-

klärt: „Die angesprochenen Fragen zum Eigentum an den Särgen werden geprüft.“ Nun hat sich der Enzkreis-Landtagsabgeordnete Hans-Ulrich Rülke (FDP) mit einer „kleinen Anfrage“ an die Landesregierung gewandt. Er will unter anderem wissen, ob diese die Auffassung teile, dass die historischen Särge von Mitgliedern der ehemaligen Herrscherfamilie, die sich in der Schloßkirche befinden, Eigentum des Landes seien. Zudem stellt er

die Frage: „Welche Schritte beabsichtigt die Landesregierung, zur Klärung der durch den Rechtshistoriker aufgeworfenen Frage des Eigentums an den Särgen und Gebeinen zu unternehmen beziehungsweise beabsichtigt sie, darauf hinzuwirken, dass die Eigentümerschaft des Landes eindeutig festgestellt wird?“ Unabhängig von den Antworten: Der Sarg des Erbprinzen befindet sich seit der Sanierung der Gruft nicht mehr in der Schloßkirche. *ef-te*

Defizite durch Lehrermangel

PFORZHEIM. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald bemängelt den Unterrichtsausfall an Berufsschulen. So habe etwa der seit 2009 zunehmende Unterrichtsausfall an der Heinrich-Wieland-Schule von mehr als 15 Prozent erschreckende Ausmaße angenommen. Es fehlten Fachpädagogen, größere Unternehmen müssten die Defizite durch Nachhilfemaßnahmen ausgleichen, kleinere Betriebe könnten dies nicht leisten, sagte Georg Milo, Leiter der IHK-Ausbildung. *pm*